

ARICEPT
Schmelztablette

Ab Juli 2006

Titeländerung

Verbindung halten. Von Anfang an.

Eisai Pfizer Aricept

20 Jahre

neuro aktuell

1. Dezember 2006
9-06
Jahrg. 20 - Nr. 199

LA-MED

Informationsdienst für Neurologen & Psychiater

Inhalt

Editorial	2	Affektive Störungen	
Gutachten		Kurzpsychoedukation für bipolare Patienten (PEB)	22
Zur Qualitätssteigerung neurologischer Gutachten	2	Psychosen	
Die Anwesenheit einer dritten Person bei der Begutachtung	3	Traumatisierungen bei Psychosepatienten	23
Praxis		Demenz	
Arzthelferinnen sind unzufrieden	6	Schlaf-Wach-Störungen bei Patienten mit demenzieller Erkrankung	29
Patienten kämpfen um finanzielle Ansprüche	9	Versicherungsmedizin	
PKV		Zur Problematik von Nahrungsergänzungsmitteln	33
Abzocke	9	Für Sie gelesen	39
nda Quiz		News	40
Umbau der Vertragsarzt- in spezialisierte Privatpraxis	12	§§-Ecke	
Neuro Focus		Arzt muss Attest schnell erteilen	46
Schwindel und Synkopen bei Anwendung von Timolol-Augentropfen	12	Angestellter muss genehmigten Urlaub nicht verschieben	46
Neurologie		Chef darf Mitarbeiter per Video überwachen	46
Grundlagen der Regeneration der peripheren Nerven	15	Gute Dokumentation reicht aus	46
Angst		MS-Kranker darf Vertrag mit Fitness-Studio kündigen	46
Depression und Angst bei Krebserkrankungen	16	Übermäßige Ausdehnung einer Vertragsarztpraxis durch Assistenten	47
		Migräne soll Sex fördern	47
		Impressum	47

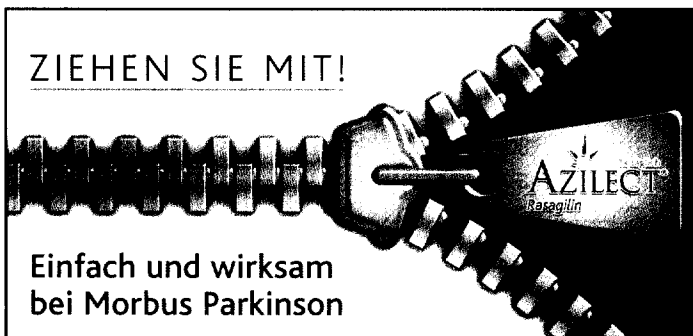
Das Deutsche Bündnis gegen Depression

Prävention von Suizidalität

Obwohl die Suizidzahlen in Deutschland seit den 90er Jahren rückläufig sind, versterben bundesweit immer noch knapp 11.000 Menschen jährlich durch Suizid. Die Zahl der Suizidenten ist höher als die der Verkehrstoten, Mordopfer, Aids-toten und Opfer illegalen Drogenmissbrauchs zusammen. Zudem ist von einer beachtlichen Dunkelziffer auszugehen. Hinzu kommt das circa 10-Fache an Suizidversuchen. Seit einigen Jahren sind international verstärkte Aktivitäten auf dem Gebiet der Prävention von Suizidalität erkennbar (Beautrais, 2005), die verschiedenste primär-, sekundär- und tertiärpräventive Ansätze verfolgen. Allerdings gibt es bislang nur wenige Hinweise auf evidenzbasierte Ansätze (Mann et al. 2005; Althaus & Hegerl, 2003). Viel versprechend erscheinen Strategien, die durch die Bündelung verschiedener Herangehensweisen und die Einbeziehung unterschiedlicher Interventionsebenen Synergieeffekte entfalten.

Fortsetzung siehe Seite 37

ZIEHEN SIE MIT!



Einfach und wirksam bei Morbus Parkinson

Zentralbibliothek der Medizin
Zeitschriftenstelle
z. Hd. Herrn Konrad Schäfers
Joseph-Stelzmann-Straße 9

50931 Köln

ZS.B.
3817
ZB MED

REHA
aktuell
Beilagen in diesem Heft
Arzneimittel-Interaktionen
der ANXIOLYTIKA